



Der Herr über Leben und Tod hat unseren lieben Mitbruder, den hochwürdigen Herrn

PROF. DR. P. MARTIN GUSINDE SVD

Ehrenbürger der Stadt Mariazell, der Marktgemeinde Maria-Enzersdorf und der Marktgemeinde Laxenburg, Mitglied des Anthropos-Instituts – Korrespondierendes Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften – Korrespondierendes Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Anthropologie und Humangenetik – Wirkliches Mitglied der „Leopoldina“, Halle an der Saale – Korrespondierendes Mitglied der Academia Chilena de Ciencias Naturales, Santiago de Chile,

Träger des Österreichischen Ehrenzeichens für Wissenschaft und Kunst – Träger des Großen Verdienstkreuzes des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland – Träger des Großen Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um das Land Niederösterreich – Träger des Ehrenringes der Stadt Wien – Träger des Großen Silbernen Ehrenzeichens mit dem Stern für Verdienste um die Republik Österreich – und zahlreicher anderer Ehrungen und Auszeichnungen

in der Nacht zum Missionssonntag, dem 19. Oktober 1969, wohlvorbereitet in die ewige Herrlichkeit abberufen.

Der liebe Verstorbene wurde am 29. Oktober 1886 in Breslau, Schlesien, geboren. Als Gymnasiast wandte er sich 1900 der Steyler Missionsgesellschaft zu, legte 1911 in St. Gabriel bei Wien die ewigen Ordensgelübde ab und wurde dort im selben Jahr zum Priester geweiht.

1912 wurde der vielseitig begabte junge Priester als Lehrer der Naturwissenschaften zum Liceo Alemán nach Santiago de Chile geschickt. Dasselbst wird er sehr bald zum Professor an die dortige Katholische Universität berufen, die ihm bereitwilligst Gelegenheit bietet, sich völkerkundlichen Studien zuzuwenden. Er geht als Feldforscher zu den Araukanern in Südkhile.

Die nun folgenden 40 Jahre sind eine Zeit unbeschreiblich reichen Forscherlebens. Von den 16 Expeditionen zu den Indianerstämmen Süd- und Nordamerikas und zu den Pygmäen Afrikas und Neuguineas seien die vier Forschungsreisen zu den Feuerländern Südamerikas besonders erwähnt, weil sie für seine Gelehrtenlaufbahn entscheidend waren. In den Zwischenzeiten war Gusinde dem Rufe als Professor verschiedener Universitäten in den USA und in Japan gefolgt.

Mit 79 Jahren beendete der unermüdliche Feldforscher sein Wanderleben und kehrte nach St. Gabriel zurück, wo er in aller Stille an der letzten Auswertung seiner Forschungen arbeitete. Die Liste seiner Publikationen umfaßt 200 Nummern.

Gusindes vielbewegtes Forscher- und Gelehrtenleben, randvoll gefüllt mit Arbeiten und Mühen, wird beherrscht von einem harmonischen Dreiklang: Als Wissenschaftler erwirbt er sich das Vertrauen und Ansehen in der Welt der Forschung; als Priester richtet er seine Aufmerksamkeit auf die höchsten Werte der Menschheit, auf die religiöse Welt, die er bei den primitiven Altvölkern in großartiger Weise entwickelt findet; als Mensch gewinnt er das Vertrauen nicht nur der einfachen Kinder der Wildnis, deren Bruder er wird und die ihn in ihre Stammesgemeinschaft aufgenommen haben, sondern auch der Vertreter der modernen Technik und Zivilisation, denen er das Schicksal seiner kleinen Freunde im Urwald nahebringt.

St. Gabriel verliert im Heimgang Gusindes einen treuen Sohn der Gesellschaft, als der er sich immer und überall bekannt hat, ein Beispiel unentwegter Beharrlichkeit und zähen Fleißes im Dienste Gottes und der Menschen.

Das feierliche Requiem für unseren verewigten Mitbruder halten wir am Donnerstag, dem 23. Oktober 1969, um 15 Uhr in der Kirche des Missionshauses und geleiten ihn anschließend auf den Klosterfriedhof zur letzten Ruhe.

St. Gabriel, den 19. Oktober 1969
A-2340 Mödling

Der Rektor
des Missionshauses St. Gabriel